

Mohamed lernte laufen

In der letzten DDB-Ausgabe berichteten wir über eine Taschengeld-Spende für den knapp 11-jährigen Mohamed aus Ägypten. Der Junge verbrach-



te im Spätsommer auf Initiative der deutsch-ägyptischen Familie Matter 3 Wochen in Bergheim bei Köln und konnte während einer zweiwöchigen Reha-Behandlung im Queen-Rania-Rehacenter in Köln große Fortschritte machen und kam im wahrsten Sinne des Wortes erstmals „auf die Beine“. Den Eltern des Jungen war in Ägypten seit seiner Geburt gesagt worden, er werde ohnehin vermutlich sterben und falls nicht, müsse er sehr geschont und beschützt werden. Die verzweifelten Eltern stellten glücklicherweise bald fest, dass Mohamed ebenso wie seine beiden Brüder doch sehr lebensfähig war. Sie versuchten mit allen Mitteln, ihn vor Frakturen zu bewahren, was ihnen recht gut gelang. Mohamed wurde regelmäßig zum

Schwimmen begleitet, sonst aber von allen möglicherweise „gefährlichen Bewegungen“ abgehalten.

Erst vor einem Jahr hatte ein Professor nachdrücklich darauf hingewiesen, dass Mohamed seines Erachtens lediglich leicht betroffen sei, dass er unbedingt physiotherapeutisch gefördert und zu möglichst viel Bewegung ermutigt werden müsse und dass er seines Erachtens mit entsprechender Unterstützung auch zum Laufen kommen könnte.

Glücklicherweise hatte Mohameds Familie vor zwei Jahren ein ägyptisch-deutsches Ehepaar aus Bergheim kennen gelernt. Ingeborg und Rizk Matter setzten sich mit der OI-Gesellschaft bzw. der OIFE in Verbindung – so bekam der Junge zunächst seinen ersten Rolli aus Bayern.

Und nun kam Mohamed im August nach Köln, bekam dort einen gespendeten kleinen Rollator, mit dem er nach wenigen Tagen in der Rehaklinik täglich längere Strecken laufen konnte. Als ich die Familie bei ihren Gastgebern Ende August besuchte, sah ich einen glücklichen Jungen strahlend beim Lauftraining und versuchte die Eltern zu beruhigen, die ihm teils glücklich, teils aber sehr ängstlich zusahen.

Am folgenden Tag konnte ich Mohamed noch beim Training im Wasser und bei der Physiotherapie beobachten und war vollkommen begeistert, wie ernsthaft und motiviert Mohamed seine Übungen machte und dabei abwechselnd Englisch, Deutsch und Arabisch zählte.

Zum Abschied bekam Mohamed noch einen falt-Kinderrolli mit nach Hause, denn seine Laufübungen kann er auf der viel befahrenen Straße, in der die Familie im 4. Stock lebt, nicht machen. Familie Matter wird sich regelmäßig von Mohameds Fortschritten überzeugen und uns weiter berichten.

Nochmals ganz herzlichen Dank an das Ehepaar Matter und deren Freunde, an „Ein Herz für Kinder“ (über die die eigentliche ambulante Reha finanziert wurde), an Firma

Otto-Bock (für den Rollator, mit dem Mohamed nun laufen lernt), an die engagierten Ärzte und Therapeuten des „Queen-Rania-Rehacenters“ in Köln und an die Spender von „PadrinoS-OI“ (die u.a. den Faltrulli finanzieren halfen).

PadrinoS-OI (das heißt aus Spanisch „Ich bin Pate“) ist ein spezieller Förderverein für OI-Betroffene in Ländern ohne staatliches Gesundheitssystem. Durch die Spender, Paten und die vielen Ehrenamtlichen von PadrinoS-OI



aus Deutschland, Spanien, Norwegen, Finnland oder den USA werden OI-Kindern (und einigen Erwachsenen) in Peru, Ecuador, Kasachstan und nun aus Ägypten medizinische Behandlung (Bisphosphonattherapie, Physiotherapie oder manchmal Operationen) ermöglicht.

Über ähnliche kleinere oder größere „Spendenaktionen“ für PadrinoS-OI würden wir uns sehr freuen, Nachahmung ist ausdrücklich erlaubt und erbeten!!

Infos zu PadrinoS-OI: Ute Wallentin
Tel. 0951 603316

Bankverbindung:
OI-Verein Padrinos OI
Sparkasse Leverkusen
Konto Nr. 100032770
BLZ 37551440
IBAN DE91 3755 1440 0100 0327 70
BIC-Code WELADEDLLEV

lt. Bescheid des Finanzamtes
Düsseldorf vom 18.09.06 als
gemeinnützig anerkannt
Steuernummer 106/5758/1874